

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## MALAWI

1973



Bestellnummer: 130300 — 730031

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

# I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	3
Karten . . . . .	4
Staats- und Verwaltungsaufbau . . . . .	5
Erläuterungen zum Tabellenteil . . . . .	5
 Tabellen	
Klimadaten . . . . .	10
Gebiet und Bevölkerung . . . . .	11
Gesundheitswesen . . . . .	12
Bildungswesen . . . . .	14
Erwerbstätigkeit . . . . .	15
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	16
Produzierendes Gewerbe . . . . .	17
Außenhandel . . . . .	18
Verkehr . . . . .	20
Geld und Kredit . . . . .	21
Öffentliche Finanzen . . . . .	21
Preise und Löhne . . . . .	22
Sozialprodukt . . . . .	25
Zahlungsbilanz . . . . .	26
Entwicklungsplanung . . . . .	27
Entwicklungshilfe . . . . .	28
Quellenhinweis . . . . .	29

## A b k ü r z u n g e n

g = Gramm	t = Tambala
kg = Kilogramm	US-\$ = US-Dollar
dt = Dezitonne (100 kg)	DM = Deutsche Mark
t = Tonne	Std = Stunde
mm = Millimeter	kW = Kilowatt
cm = Zentimeter	kWh = Kilowattstunde
m = Meter	MW = Megawatt
km = Kilometer	St = Stück
qm = Quadratmeter	P = Paar
ha = Hektar	Mill. = Million
qkm = Quadratkilometer	Mrd. = Milliarde
l = Liter	JA = Jahresanfang
hl = Hektoliter	JM = Jahresmitte
cbm = Kubikmeter	JE = Jahresende
Pkm = Personenkilometer	Vj. = Vierteljahr
tkm = Tonnenkilometer	D = Durchschnitt bei nicht
BRT = Bruttoregistertonne	
NRT = Nettoregistertonne	cif = cost, insurance, freight
£ = Pfund Sterling	
£M. = Malawi-Pfund	
s. = Shilling	fob = free on board
d. = Pence	
MK = Malawi-Kwacha	frei an Bord

## Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Malawi 1973

(1fd. Nr. 31) abgeschlossen um Januar 1974

Erschienen im März 1974

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 2,-

## V o r b e m e r k u n g

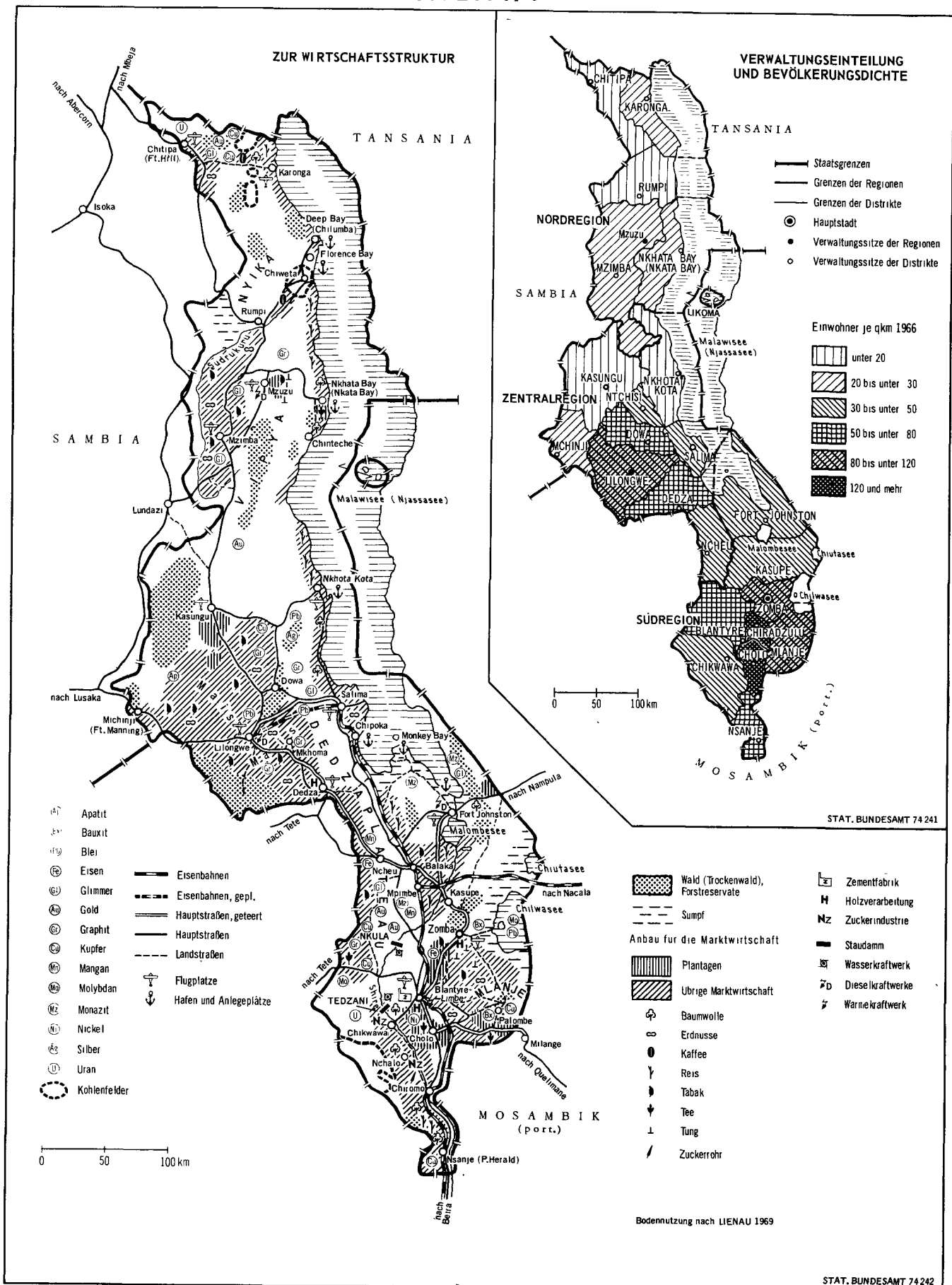
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine strengere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

## MALAWI



Malawi (Republic of Malawi) ist seit dem 6. Juli 1966 eine präsidentiale Republik. Das ehemalige "Njassaland" erhielt im Juli 1964 die Unabhängigkeit innerhalb des Commonwealth of Nations. Die gegenwärtig geltende Verfassung trat am 6. Juli in Kraft.

Nach einer 1962 stufenweise in Kraft gesetzten Verfassung wurde im Februar 1963 unter dem Ministerpräsidenten Banda eine Regierung mit voller Selbstverwaltung gebildet. Ende Dezember 1963 löste sich das Land aus der Föderation mit Rhodesien und nahm den Namen Malawi an. Bei ersten Parlamentswahlen im April 1964 gab es nur eine Einheitsliste der "Malawi Congress Party" (MCP). Die "Constitutional Party", der die für Europäer reservierten Sitze (3) zufielen, wurde aufgelöst.

Staatsoberhaupt und Regierungschef ist (seit Juli 1966) - nunmehr auf Lebenszeit bestätigt - Dr. Hastings Kamuzu Banda. Er war bereits seit 1. Februar 1963 Ministerpräsident. Er ist zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte und Außenminister. Der Staatspräsident übt die Exekutive aus, ernennt die Richter sowie die höheren Staatsbeamten und hat weitgehende Vollmachten (u.a. Vertagung oder Auflösung des Parlaments). Die Legislative besteht aus einem Einkammerparlament mit 93 Abgeordneten; bis zu fünf Sitze sind den Ver-

tretern der Minderheiten (Nichtafrikanern) vorbehalten, die auf fünf Jahre gewählt werden. Wahlrecht besitzen alle Bürger über 21 Jahre. Einzige zugelassene Partei ist die "Malawi Congress Party" (MCP). Die Regierung besteht aus 13 Ministern, denen jeweils Deputy-Minister zugeordnet sind.

Das Land ist verwaltungsmäßig in drei Regionen (früher Provinzen), 24 Distrikte und weiter in städtische und ländliche Gemeinden gegliedert. Die Regionen werden von Ministern mit Kabinettsrang geleitet, in den Distrikten sind Regierungskommissare eingesetzt. Die Gemeinden unterstehen Gemeinderäten, die z. T. gewählt oder von Stammeshäuptlingen bestellt werden. Gewohnheitsrecht (Stammesrecht) spielt innerhalb der Verwaltung noch eine große Rolle. Das Ministerium für lokale Selbstverwaltung übt außer Kontrolle und Koordination gebietsweise auch direkte Verwaltungsfunktionen aus.

Malawi ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) und der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO). Es gehört ferner dem Commonwealth of Nations und der Organisation für die Einheit Afrikas (OAU) an.

#### E r l ä u t e r u n g e n z u m T a b e l l e n t e i l

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g : Malawi (Maravi) erstreckt sich nordsüdwärts über rd. 840 km bei einer Breite zwischen 80 und 160 km. Der Malawisee (Njassasee), mit rd. 30 800 qkm der drittgrößte See Afrikas, nimmt den ganzen Nordosten der Staatsfläche ein; der malawische Anteil an der Seefläche beträgt etwa 24 000 qkm. Die naturräumliche Gliederung wird durch den ostafrikanischen Grabenbruch bestimmt, der das Land in seiner ganzen Länge durchzieht. Die südliche Fortsetzung des Grabens bildet der Shirefluß, der Abfluß des Malawisees in den Sambesi. Zu beiden Seiten des Shiregrabens dehnen sich plateauartige Flächen aus, die Höhen zwischen 1 000 und 1 500 m erreichen. Einzelne Erhebungen, wie das Nyika- und Vipyaplateau im Norden und das Zomba- und Mlanjemassiv

(3 250 m) im Süden, ragen heraus. Die Bruchstufe an den Grabenrändern ist stark ausgebildet. Malawi gehört der geographischen Lage entsprechend zum tropischen Klimabereich, doch ist das Klima wegen der großen Nord-Süd-Erstreckung des Landes, der Höhenstufung und unter dem Einfluß der großen Wasserfläche stärker differenziert. Die Skala reicht vom Feuchtsavannenklima im Süden über das Trocken- ("Miombo") und Dornsavannenklima bis zum tropischen und subtropischen Wüstenklima im Norden. Der Jahreszeitenrhythmus wird durch die Trocken- (Mai bis Oktober) und Regenzeit (November bis April) bestimmt. Die jährlichen Durchschnittstemperaturen steigen von etwa 18°C auf den Hochplateaus bis auf 28°C und mehr in den Tiefebene an.

Malawi gehört mit 50 Einw./qkm zu den dichter bevölkerten Staaten Afrikas. Die Bevölkerungsverteilung ist sehr unausgeglich. Während die Nordregion wegen des hohen Anteils unbewohnter Gebiete einen Dichtewert von nur rund 19 Einwohnern je qkm aufweist, liegen die Ziffern für die Süd- und die Zentralregion erheblich über dem Durchschnitt. In der Südregion lebt mehr als die Hälfte der Bevölkerung. Im Shiretal, im Gebiet von Lilongwe und in einigen Ufergebieten des Malawisees steigt die Bevölkerungsdichte bis zum Zehnfachen des Landesdurchschnitts. Mehr als die Hälfte der Einwohner sind jünger als 20 Jahre. Knapp ein Zehntel der Bevölkerung lebt in den wenigen Städten. Die stammesmäßige Gliederung ist wegen der teilweise fortgeschrittenen Vermischung schwer zu ermitteln. Hauptstämme sind die Chewa und die Nyanja. Erstere bewohnen ein geschlossenes Siedlungsgebiet am Malawisee, das fast die ganze Zentralregion einnimmt. Die Nyanja siedeln vorwiegend im Südwesten. Im äußersten Süden leben die Sena und im Norden die Nkhonde, Tumbuka und Tonga. Neben etwa 10 000 Indern und Pakistanern leben etwa 7 000 Europäer, meist britischer Herkunft, im Lande. Die Zahl der im Ausland lebenden Malawier wird auf 280 000 geschätzt, von denen rd. 80 000 in Südafrika in den Goldminen arbeiten. Als Staatssprachen gelten Englisch und einige Stamessprachen (Nyanja, Tumbuka, Yao). Unter den Religionsgruppen bilden die Christen mit rd. 40 % (davon etwa 15 % Anhänger der römisch-katholischen Kirche) sowie die Moslems (rd. 12 %) die größten Minderheiten; noch weit verbreitet sind Naturreligionen. Die "Zeugen Jehovas" sind verboten; sie wurden zeitweise (bes. 1972) verfolgt und teilweise vertrieben.

**Gesundheitswesen:** Der öffentliche Gesundheitsdienst wurde Ende 1964 dezentralisiert; ein Teil der Aufgaben wird seitdem von den Distriktsräten wahrgenommen, die die ärztliche Versorgung über die Gesundheitszentren sichern. Ihnen sind kleinere Kliniken für die ambulante Behandlung sowie Apotheken angegliedert. Neben den öffentlichen Krankenhäusern gibt es eine größere Anzahl von Missionskrankenhäusern und einige private Einrichtungen. Das größte Krankenhaus ist das Queen-Elizabeth-Hospital in Blantyre, dem eine Zahnklinik und ein Laboratorium angeschlossen sind. Verbreitetste Krankheiten sind Malaria, Bilharziose und andere Wurm-

krankheiten. Einen Hauptgrund für den ungenügenden Gesundheitszustand der Bevölkerung bildet die eiweiß- und vitaminarme Ernährung. Die Regierung ist bemüht, die Krankenhäuser auszubauen und die Ausbildung von medizinischem Personal zu verbessern.

**Bildungswesen:** Schulpflicht besteht nicht, doch besuchten gegen Ende der 60er Jahre etwa zwei Fünftel der Kinder im Alter zwischen sechs und dreizehn Jahren eine Grundschule, ohne daß dadurch über die Dauer des Schulbesuchs etwas ausgesagt wird. Etwa ein Zehntel der Schüler wechselt nach dem Abschluß in die Mittelschule über. Neben den staatlichen Schulen bestehen auch heute noch mehrere private, insbesondere Missionsschulen. Das Berufsschulwesen ist schwach entwickelt. Dringend benötigt werden mittlere Führungskräfte für die Wirtschaft und für den öffentlichen Dienst (Agronomen, Techniker, Ingenieure). Die 1965 gegründete Universität in Zomba umfaßte bisher nur einige Zweige, die z. T. in Blantyre und Lilongwe untergebracht sind (u. a. Polytechnikum, Handelsschule, Landwirtschaftsschule, Lehrerbildungsanstalt). Wegen des Mangels an Lehrkräften kommt der Ausbildung von Grund- und Berufsschullehrern größere Beachtung zu.

**Erwerbstätigkeit:** Der weit- aus überwiegende Teil der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig, die vorwiegend als Subsistenzwirtschaft betrieben wird. In wachsendem Umfang wird von den Kleinbauern eine Nebentätigkeit außerhalb ihrer Wirtschaft aufgenommen, um ein Geldeinkommen zu erzielen. Die Fluktuation der Arbeitskräfte ist, auch wegen der jahreszeitlichen Schwankungen der landwirtschaftlichen Beschäftigung, sehr groß. Schätzungsweise 50 000 Arbeitskräfte waren 1972 in Südrhodesien und 100 000 in Südafrika, überwiegend im Bergbau, tätig. Die Regierung ist zwar bestrebt, diese Wanderarbeit einzuschränken, doch ist das Arbeitsplatzangebot im Lande unzureichend. Die vorhandenen Angaben über die Arbeitslosigkeit sind infolge mangelhafter Erfassung durch die Vermittlungsstellen sowie wegen des hohen Grades von Unterbeschäftigung nicht zuverlässig. Die Arbeitsmarktsituation ist im wesentlichen durch ein Überangebot ungelernter Kräfte und einem Mangel an Facharbeitern gekennzeichnet.

**Land- und Forstwirtschaft, Fischerei:** Malawi ist noch ausgeprägtes Agrarland. Der Anteil der Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt betrug 1971 46 %. Nur rd. ein Fünftel der Landfläche wird agrarisch genutzt, ein großer Teil des Landes ist ungenutzt oder wird zur sporadischen extensiven Nutzung als Viehweide oder für den Wanderfeldbau herangezogen. Das den Stämmen reservierte Land (Customary Land, früher African Trust Land) nimmt etwa 85 % der genutzten Fläche ein. Es wird vom Häuptling oder Dorfältesten zur Nutzung vergeben und periodisch neu verteilt. Die durchschnittliche Größe des von einer Familie bewirtschafteten Landes liegt unter 2 ha. Neben dem Besitz auf Zeit ist die matrilineare Vererbung des Landes ein wesentliches Hindernis für Produktivitätsfortschritte. Das "Public Land" (rd. 12 %) gehört dem Staat und wird größtenteils von Forsten, Naturschutzparks u.ä. eingenommen. Etwa drei Prozent befinden sich als "Freehold Land" fast ausschließlich im Besitz von Europäern, die das Land während der Kolonialzeit erworben hatten. Trotz des flächenmäßig geringen Anteils spielt es für die Wirtschaft eine bedeutende Rolle, da es größtenteils als Plantagenland (hauptsächlich in der Südregion) genutzt und mit den wichtigsten Exportkulturen (Tabak, Tee, Kaffee, Erdnüsse) bebaut wird.

Hauptanbauprodukte für die Eigenversorgung sind Mais, Kassawa, Maniok, Hülsenfrüchte, in zunehmendem Maße auch Reis, dessen Anbau mit Entwicklungshilfe der Republik China (Taiwan) intensiviert wurde. Erdnüsse und Reis werden zum großen Teil, Baumwolle, Tee und Tabak ausschließlich für den Markt angebaut. Tabak (1970 34 % des Ausfuhrwertes) und Tee (22 %) sind die Hauptausfuhr Güter. Infolge geringer Kapitalausstattung, mangelnder Düngung und traditioneller Anbaumethoden sind die Erträge gering. Wanderhackbau und Brandrodung sind noch in der Nordregion zu finden. Die für den Markt erzeugten Produkte werden, mit Ausnahme von Kaffee, vom staatlichen "Farmers Marketing Board" (FMB) aufgekauft. Die Garantie stabiler Preise ist für die landwirtschaftlichen Betriebe von größter Bedeutung. Daneben besteht eine Reihe von landwirtschaftlichen Absatzgenossenschaften. Innerhalb des Entwicklungsplanes kommt der Landwirtschaft besondere Bedeutung zu. Durch das Salima-Mehrzweckvorhaben, das einen Küstenstreifen von 110 km Länge und 45 km Breite am Malawisee

umfaßt, soll u. a. die Reisproduktion wesentlich erhöht werden. Die Zentralregion soll zum Reisüberschußgebiet entwickelt werden. Die Tee-, Tabak- und Erdnüssennten konnten, auch infolge Anwendung von Handelsdünger, in den letzten Jahren wesentlich erhöht werden.

Die Viehzucht ist wegen des Mangels an gutem Weideland nur wenig entwickelt. Neben der Rinderzucht spielt nur die Haltung von Ziegen, Schweinen und Geflügel eine nennenswerte Rolle. Die von den Afrikanern aufgezogenen Rinder sind fast ausschließlich Zeburinder mit geringer Milchleistung. Der Fleischverbrauch ist niedrig, trotzdem müssen größere Mengen an Lebewieh, Rind- und Hammelfleisch eingeführt werden. Durch Einrichtung von Veterinär- und Zuchtstationen konnten die Bestände bereits beachtlich erhöht werden.

Etwa ein Viertel der Landfläche ist mit Wald bedeckt. Ein großer Teil der Bestände liegt in den Randgebieten der Hochflächen und ist forstwirtschaftlich noch nicht erschlossen. Wegen der geringen Eigengewinnung von Nutzholz (jährlich rd. 220 000 cbm) konnte der Bedarf in den letzten Jahren nur durch erhebliche Einfuhren gedeckt werden. Größere Bedeutung für die Versorgung mit Brennmaterial haben die Eukalyptusbestände im Shirehochland. Die größten Aufforstungsgebiete liegen im Norden im Vipyahochland; hauptsächlich werden die schnellwachsende mexikanische Kiefer (pinus patula) und andere amerikanische Nadelhölzer angepflanzt.

Trotz günstiger natürlicher Voraussetzungen ist die Fischerei noch ungenügend entwickelt. Die Fänge dienen im wesentlichen zur Selbstversorgung der an den oder in der Nähe der Seen lebenden Bevölkerung. Hauptfanggebiete sind die südlichen Buchten des Malawisees, der Chilwa-, der Malombesee und der Shirefluß. Mit Unterstützung der Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) sollen Fischfang und -verarbeitung verbessert werden.

**Produzierendes Gewerbe:** Die Industrialisierung des Landes steht noch in den Anfängen. Die vorhandenen Produktionsstätten, fast ausschließlich in der Südregion gelegen, dienen vorwiegend der Verarbeitung und Veredelung landwirtschaftlicher Produkte für den Export. In den letzten Jahren hat

sich eine Konsumgüterproduktion entwickelt, die nur für den Inlandsmarkt arbeitet. Die Regierung fördert den Industriesaufbau durch Gewährung von Schutzzöllen und durch andere fiskalische Maßnahmen; über die "Malawi Development Corporation" (MDC) werden neuen Industrieunternehmen Finanzierungshilfen geboten. Die MDC betätigt sich darüber hinaus selbst als Unternehmer; sie besitzt an einer Reihe von im Lande ansässigen ausländischen Gesellschaften teilweise beachtliche Kapitalbeteiligungen. Hauptziel der Industriepolitik ist die Förderung von Projekten zur Importsubstitution. Die Produktion der verarbeitenden Industrie stieg in den ersten 9 Monaten 1972 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um rund 9 %. Während sich die Erzeugung von Nahrungsmitteln und Gebrauchsgütern wesentlich erhöhte, war die Produktion von Investitionsgütern stagnierend oder gar rückläufig.

Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie unterstehen der "Electricity Supply Corporation of Malawi" (ESCOM). Wichtigstes Kraftwerk ist das Wasserkraftwerk (Kapazität 24 MW) an den Nkulafällen (Shirefluß); ein weiteres (16 MW) entsteht gegenwärtig bei den Tedzani-fällen. Die potentiell nutzbare Energie des Shireflusses, der mit seinem starken Gefälle die bedeutendste Energiequelle des Landes ist, wird auf etwa 240 MW geschätzt. Um den steigenden Energiebedarf decken zu können, ist ein langfristiger Ausbauplan der Kraftwerkskapazitäten erarbeitet worden. Die Finanzierung erfolgt im wesentlichen durch Darlehen internationaler Entwicklungsgesellschaften.

Die Vorkommen an mineralischen Bodenschätzen sind gering und liegen zum größten Teil verkehrungünstig. Mit Ausnahme von Kalkstein und Tonerde (für den lokalen Bedarf zur Zement- und Ziegelherstellung) werden die übrigen Vorkommen nicht abgebaut. Lediglich auf der Mlanjehoebebene wurde in kleinem Umfang mit der Bauxitgewinnung begonnen. Die Kohlevorkommen sind wegen ungünstiger Abbaubedingungen (vor allem Transportschwierigkeiten) noch nicht genutzt worden. Weitere noch nicht abbauwürdige bzw. geringe Vorkommen sind Monazit, Graphit, Kupfer- und Eisenerze, Asbest, Glimmer, Molybdän u.a.

Im verarbeitenden Gewerbe wurden 1970 139 größere Betriebe (mit 20 und mehr Beschäftigten) mit 19 000 Beschäftigten und

einem Bruttoproduktionswert von 68,2 Mill. MK erfaßt. Der Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt beträgt etwa 10 %. Neben den Teeaufbereitungs- und Baumwollentkörnungsanlagen, der Verarbeitung von Tabak und Tung, der Ölmühle und dem Großschlachthof sind in den letzten Jahren eine Reihe neuer Unternehmen entstanden; u. a. in Blantyre eine Spinnerei und Weberei, eine Schuhfabrik, zwei Bekleidungswerke, eine Brauerei, eine Sperrholzfabrik, eine Zementfabrik, eine Kfz-Reifenrunderneuerungsanlage, Herstellung von Fahrradbereifung und Fischereibootsbau. Wichtigster Industriezweig ist die Nahrungs- und Genußmittelherstellung.

Das Baugewerbe hat sich angesichts der Durchführung von Entwicklungsprojekten günstig entwickelt. Die Regierung beabsichtigt, im Rahmen der Industrialisierungs- und Arbeitsbeschaffungsprogramme die zukünftige Hauptstadt Lilongwe zu einem Industriezentrum auszubauen.

**A u ß e n h a n d e l :** Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik Malawis umfaßt das Staatsgebiet (Gebiet des ehemaligen Njasaland). Nachgewiesen wird der Generalhandel mit Untergliederung der Ausfuhr in Ausfuhr heimischer Waren und Reexport. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungs-(Ursprungs-)land, in der Ausfuhr auf das letzte Bestimmungsland, das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht. Die Wertangaben stellen in der Einfuhr (bis 1970) und Ausfuhr fob-Werte dar und wurden für die Jahre 1968 bis 1971 ohne Umrechnung der Quelle entnommen. Für 1965 erfolgte die Umrechnung von £M. in US-\$ zum Kurs von: 1 000 £M. = 2 800 US-\$.

**V e r k e h r :** Infolge der geographischen Gegebenheiten hat sich die Verkehrserschließung bisher auf den Süden des Landes konzentriert. Der natürliche Nord-Süd-Verbindungsweg ist der Malawisee, dem wegen des wechselnden Wasserstandes und des Mangels an guten Häfen größere Bedeutung nur für den Binnenverkehr zukommt; es besteht kein durchgehender Wasserweg zu einem Seehafen. Dem Ausbau der Landverkehrswege wird daher große Beachtung geschenkt. Wichtigste Eisenbahnlinie ist die Verbindung von Salima über Blantyre nach Nsanje, wo über Mosambik Anschluß an den Hafen Beira besteht. Eine neue



Strecke Mzimba nach Nova Freixo (Mosambik) wurde Ende 1970 in Betrieb genommen. Damit wurde eine zweite Verbindung des malawischen Netzes nach Mosambik und ein direkter Anschluß an den Hafen Nacala geschaffen. Die Bahn wird auf malawischem Gebiet von der "Malawi Railways Ltd." verwaltet. Vom Straßennetz, das nach der Unabhängigkeit stark ausgebaut wurde, ist etwa ein Drittel ganzjährig befahrbar (der Anteil der Asphaltstraßen beträgt aber nur 11 %). Wichtigste Nord-Süd-Verbindung ist die von Chitipa über Lilongwe nach Zomba führende Straße. Eine von Karonga am Malawisee nach Süden führende Straße befindet sich im Bau. Knotenpunkte des Straßenverkehrs sind Blantyre-Limbe, zugleich Sitz der wichtigsten Straßentransportunternehmen, und Lilongwe. Der auf dem Malawisee betriebene Güter- und Personentransport untersteht der "Malawi Railways Ltd.". Für den Luftverkehr stehen mehr als 20 Flugplätze zur Verfügung; die wichtigsten sind Chilika bei Blantyre und Lilongwe. Die nationale Fluggesellschaft "Air Malawi" fliegt im Liniendienst Flughäfen in Sambia, Südrhodesien, Mosambik und Südafrika an und bedient auch den Inlandsverkehr. Daneben sind die "East African Airways Corp." und die "Central African Airways Corp." tätig.

Im Fremdenverkehr, der mit starkem finanziellen Aufwand entwickelt wird, bieten sich günstige Deviseneinnahmelmöglichkeiten. Nachdem 1969 das erste Hotel mit internationalem Standard eröffnet wurde, bemühen sich die bestehenden Hotels durch umfangreiche Renovierungen konkurrenzfähig zu bleiben. Für den Massentourismus wird das Land in nächster Zeit jedoch nicht in Frage kommen.

**G e l d   u n d   K r e d i t :** Bis 1. Juni 1965 waren noch Noten und Münzen der Föderation von Rhodesien und Njassaland gesetzliche Zahlungsmittel. Seitdem war das Malawi-Pfund (£M.) alleinige Währungseinheit, dessen Wechselkurs dem des britischen Pfundes entsprach. Die malawische Währung ist im November 1967 zusammen mit dem britischen Pfund abgewertet

worden. Bereits 1964 wurde die Zentralbank (Reserve Bank of Malawi) gegründet. Im Zusammenhang mit der Währungsumstellung in Großbritannien wurde am 15. Februar 1971 auch in Malawi die Dezimalwährung eingeführt. Die Währungseinheit lautet Malawi-Kwacha (MK) zu 100 Tambala. Die bisherigen Geldzeichen bleiben neben den neuen im Umlauf (1 £M. = 2 MK).

Es besteht Devisenkontrolle mit Anbieterschwang für ausländische Währungen, auch unterliegt die Ausfuhr fremder Währung staatlicher Genehmigung. Die Devisentransaktionen werden zu den in London notierten Kursen durchgeführt.

**Ö f f e n t l i c h e   F i n a n z e n :** Der Staatshaushalt besteht aus dem ordentlichen Budget und dem Entwicklungshaushalt. Die laufenden Kosten der Entwicklungsprojekte werden im Staatshaushalt als "außerordentliche Einnahmen" ausgewiesen. Auf der Einnahmenseite führten die rückläufigen Budgetzuschüsse Großbritanniens zur Minderung des Aufkommens. Für den Haushalt 1972/73 wird keine Budgethilfe mehr gewährt. Wichtigste Einnahmequelle sind Steuern, Zölle und Verbrauchsteuern.

**P r e i s e   u n d   L ö h n e :** Einen offiziellen Preisindex für das ganze Land gibt es nicht, so daß nur die Preisentwicklung in Blantyre-Limbe beobachtet werden kann. Wegen Verwendung verschiedener Maß- und Gewichtseinheiten ist eine Erfassung schwierig. Die Preissteigerungen der letzten Jahre sind auf die Währungsabwertung, das schlechte Erntergebnis 1968 sowie auf die Erhöhung der Importzölle und Verbrauchsteuern zurückzuführen. Die Löhne orientieren sich an einem gesetzlichen Mindeststandard, der zuletzt im Jahre 1966 festgesetzt worden ist (neuere Angaben fehlen meist überhaupt). Da die bestehenden Gewerkschaftsorganisationen nicht tariffähig sind, haben sie keinen Einfluß auf die Lohngestaltung.

K l i m a d a t e n \*)  
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Karonga 10°S 34°O 482 m	Mzimba 12°S 34°O 1 351 m	Nkhota Kota 13°S 34°O 500 m	Fort Johnston 14°S 35°O 485 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

November	27,0	23,3	27,3	27,9
Juli	21,0	15,7	20,2	20,0
Jahr	24,3	19,8	23,8	24,3

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Oktober/November	32,9	28,3	32,4	34,1
Juli	26,9	21,9	25,4	26,5
Jahr	29,4	25,1	28,4	30,1

Niederschlag (mm)

Januar	272 <sup>III</sup>	224 <sup>II</sup>	364 <sup>III</sup>	207
September	0	1 <sup>VI-</sup> VIII	1	1 <sup>VII</sup>
Jahr	970	864	1 357	763

Relative Feuchte (%), morgens (6 Uhr Ortszeit)

Januar	93 <sup>III</sup>	92 <sup>II</sup>	90 <sup>II</sup>	95 <sup>II</sup>
Oktober	60	56	61	66
Jahr	79	75	76	85

Station Lage Seehöhe	Zomba 15°S 35°O 957 m	Boumbwe 16°S 35°O 1 140 m	Makanga 16°S 35°O 58 m
Monat			

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

November	24,2	22,0	28,6 <sup>X</sup>
Juli	17,1	15,2	20,5 <sup>VI</sup>
Jahr	21,3	19,5	25,3

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Oktober/November	29,8	27,6	36,0
Juli	22,2	19,6 <sup>VI</sup>	27,2 <sup>VI</sup>
Jahr	26,1	23,9	31,7

Niederschlag (mm)

Januar	305	306 <sup>XII</sup>	170
September	5	10	1 <sup>VIII</sup>
Jahr	1 349	1 261	730

Relative Feuchte (%), morgens (6 Uhr Ortszeit)

Januar	88 <sup>I-</sup> III	98 <sup>III-</sup> IV	91-96 <sup>I-</sup> VIII
Oktober	67	79	83
Jahr	80	92	91

\*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1969	1970	1971	1972
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm	118 484				
Landfläche	qkm	94 080				
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	4 040 <sup>a)</sup>	4 330	4 440	4 550	4 670
Bevölkerungsdichte	JM Einw. je qkm	43	46	47	48	50
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	3,1	2,6	2,5	2,5	2,6

Fläche, Bevölkerung und  
Bevölkerungsdichte  
nach Regionen und  
Distrikten

1966 <sup>1)</sup>					
Landfläche		Bevölkerung		Einwohner je qkm	
qkm	%	1 000	%		
Nordregion	26 874	28,6	497	12,3	18,5
Chitipa	4 281	4,6	60	1,5	13,9
Karonga	3 346	3,6	78	1,9	23
Mchata Bay	4 082	4,3	84	2,1	21
Rumphi	4 758	5,1	47	1,2	9,8
Mzimba	10 407	11,1	230	5,7	22
Zentralregion	35 519	37,8	1 475	36,5	42
Kasungu	7 866	8,4	97	2,4	12,4
Nkhota Kota	4 250	4,5	63	1,6	14,8
Ntchisi	1 652	1,8	67	1,7	40
Dowa	3 238	3,4	182	4,5	56
Salima	1 987	2,1	87	2,1	44
Lilongwe	6 146	6,5	499	12,3	81
Mchinji	3 349	3,6	85	2,1	25
Dedza	3 616	3,8	231	5,7	64
Ncheu	3 416	3,6	165	4,1	48
Südregion	31 686	33,7	2 067	51,2	65
Fort Johnston	6 260	6,7	233	5,8	37
Kasupe	5 952	6,3	227	5,6	38
Zomba	2 574	2,7	282	7,0	110
Chiradzulu	764	0,8	142	3,5	186
Blantyre	4 175	4,4	279	6,9	67
Cholo	1 668	1,8	246	6,1	147
Mlanje	3 442	3,7	399	9,9	116
Chikwawa	4 905	5,2	158	3,9	32
Nsanje	1 945	2,1	101	2,5	52

Einheit		1960	1961	1962	1963	1970
Geborene						
Asiaten	auf 1 000					
Europäer	der Volksgruppe	56,8	47,6	60,3	50,2	49,0 <sup>b)</sup>
	auf 1 000					
	der Volksgruppe	32,8	31,2	28,7	27,9	
Gestorbene						
Europäer	auf 1 000					
Asiaten	der Volksgruppe	4,2	5,3	3,4	5,0	25,0 <sup>b)</sup>
	auf 1 000					
	der Volksgruppe	5,5	4,0	2,5	3,3	

1) Volkszählungsergebnis vom 8. August.

a) Volkszählungsergebnis vom 8. August. - b) Schätzung der Vereinten Nationen für den Zeitraum 1965 bis 1970.

Gegenstand der Nachweisung		1966 <sup>1)</sup>	1970	1966 <sup>1)</sup>	1970	1966 <sup>1)</sup>	1970
		insgesamt				männlich	
		1 000		%		1 000	
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)	JM						
unter 15		1 775	1 999	43,9	45,0	879	999
unter 5		748	.	18,5	.	366	.
5 - 15		1 027	.	25,4	.	513	.
15 - 65		2 103	2 336	52,1	52,6	952	1 152
15 - 20		402	462	10,0	10,4	192	231
20 - 25		314	393	7,8	8,8	136	196
25 - 35		535	1 029	13,2	23,2	229	509
35 - 45		395		9,8		176	
45 - 55		294		7,3		139	
55 - 65		163	171	4,0	3,8	81	80
65 und älter		161	107	4,0	2,4	82	47
Bevölkerung nach Stadt und Land							
in Städten		203	.	5,0	.	.	.
in Landgemeinden		3 839	.	95,0	.	.	.
		Einheit	1962	1963	1965	1966 <sup>1)</sup>	1970
Bevölkerung in ausgewählten Städten							
Blantyre <sup>2)</sup>	1 000	.	62	90	109	170	
Lilongwe	1 000	.	8	20	19	28	
Zomba, Hauptstadt	1 000	.	16	20	20	20	
Mzuzu	1 000	.	.	.	8	9	
Bevölkerung nach Volksgruppen							
Afrikaner (Bantu-Gruppen)	% d. Bevölkerung	99,2	.	.	99,5	99,6	
Asiaten	% d. Bevölkerung	0,5	.	.	0,3	0,2	
Europäer	% d. Bevölkerung	0,3	.	.	0,2	0,2	
		1966 <sup>1)</sup>					
		insgesamt	Nordregion	Zentralregion	Südregion		
Bevölkerung nach Muttersprachen <sup>3)</sup>							
Chewa	1 000	1 644,9	10,1	1 083,0	551,8		
Lomwe	1 000	476,3	0,2	2,6	473,5		
Yao	1 000	452,3	0,6	42,3	409,4		
Tumbuka	1 000	298,9	258,4	34,9	5,6		
Sena	1 000	115,1	-	0,8	114,3		
Kokola	1 000	74,5	-	0,1	74,4		
Tonga	1 000	62,2	50,6	8,3	3,3		
Ngoni	1 000	37,5	3,8	2,8	30,9		
Nkonde	1 000	31,0	30,2	0,3	0,5		
Englisch	1 000	0,2	-	-	0,2		
Sonstige	1 000	82,3	50,3	13,8	18,2		
		1963	1965	1966	1967	1968	
Gesundheitswesen							
Krankenanstalten	Anzahl	.	.	208	203	287	
darunter:							
Staatliche Einrichtungen	Anzahl	131	.	130	135	133	
darunter:							
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	35	35	35	35	36	
Fachkrankenhäuser <sup>4)</sup>	Anzahl	2	.	2	2	2	
Missionseinrichtungen	Anzahl	.	71	71	61	105	

1) Volkszählungsergebnis vom 8. August. - 2) Künftige Hauptstadt, im Aufbau. - 3) Afrikanische Bevölkerung im Alter von 5 Jahren und älter. - 4) Fachkrankenhaus für Psychiatrie in Zomba und das Kochirira-Lepraheim.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1965	1966	1967	1968
Betten in Krankenanstalten	Anzahl	3 995	4 927 <sup>a)</sup>	4 951	4 951	6 593 <sup>b)</sup>
darunter:						
Staatliche Einrichtungen	Anzahl	2 861	3 169	3 004	3 004	3 267
darunter:						
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	2 861	2 887	2 887	2 887	2 944
Fachkrankenhäuser 1)	Anzahl	.	.	30	30	273
Missionseinrichtungen	Anzahl	.	1 926	1 926	1 926	3 015
		1960	1962	1965	1967	1969
Ärzte	Anzahl	86 <sup>c)</sup>	85	84	95	114
Einwohner je Arzt	1 000	40	44	47	44	38
Medizinalassistenten	Anzahl	.	.	480	435	496
Zahnärzte	Anzahl	8 <sup>c)</sup>	4 <sup>d)</sup>	3	3	10
Einwohner je Zahnarzt	1 000	431	.	1 325	1 390	439
Apotheker	Anzahl	13 <sup>c)</sup>	2 <sup>d)</sup>	5	6	17
Krankenschwestern	Anzahl	55	279 <sup>e)</sup>	.	327	484
Hilfsschwester	Anzahl	.	.	.	144	306
Hebammen	Anzahl	.	.	113	148	201
Hilfshebammen	Anzahl	.	.	112	146	136
		1960	1962	1964	1965	1967
Ausgewählte Krankheiten und Todesfälle						
Meldepflichtige Neuerkrankungen						
Ruhr <sup>2)</sup>	Anzahl	867	2 755 <sup>f)</sup>	.	11 866	12 874
Amöbeninfektion	Anzahl	640	113 <sup>f)</sup>	.	808	467
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	.	1 881	1 221 <sup>g)</sup>	1 676	1 066
Sonstige Formen der Tuberkulose	Anzahl	.	.	239 <sup>g)</sup>	485 <sup>g)</sup>	.
Lepra	Anzahl	561	778 <sup>f)</sup>	.	865 <sup>g)</sup>	2 247
Keuchhusten	Anzahl	2 988	7 091	4 233	3 892	9 086
Rachenkrankheiten <sup>3)</sup>	Anzahl	566	.	.	2 462	2 458 <sup>h)</sup>
Pocken	Anzahl	795	634	720	253	55 <sup>h)</sup>
Masern	Anzahl	3 846	8 151	22 834	19 296	30 793
Trachom	Anzahl	62 <sup>i)</sup>	20	.	255	.
Malaria	Anzahl	7 474 <sup>i)</sup>	6 178 <sup>f)</sup>	29 235	11 468 <sup>g)</sup>	4 799 <sup>j)</sup>
Syphilis	Anzahl	1 199	4 655 <sup>f)</sup>	3 909 <sup>g)</sup>	2 339	482 <sup>j)</sup>
Gonokokkeninfektion	Anzahl	.	.	6 273 <sup>g)</sup>	11 014	.
		1962	1964	1965	1968	1969
Todesfälle						
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	111	85	.	1	3
Sonstige Formen der Tuberkulose	Anzahl	.	9	16 <sup>g)</sup>		
Keuchhusten	Anzahl	10	9	18	.	.
Pocken	Anzahl	69	55	20	7	.
Masern	Anzahl	7	42	86	.	.
Malaria	Anzahl	109	101	270	2	2
Schutzimpfungen gegen Pocken	1 000	805	1 214	751	762 <sup>k)</sup>	.

1) Siehe Fußnote 4), S. 12. - 2) Bakterielle Ruhr und Amöbeninfektion. - 3) Durch Streptokokken hervorgerufen.

a) Ohne Lepraheime. - b) 1970: 7 425. - c) Registrierte, die nicht alle im Lande wohnhaft und tätig sind. - d) Nur im Staatsdienst. - e) Einschl. Hilfshebammen. - f) 1961. - g) Alle Fälle. - h) 1968: 61; 1969: 65. - i) Nur stationär behandelte Fälle. - j) Frühstadium. - k) 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
<b>Bildungswesen</b>						
Schulen und andere Lehranstalten 1)						
Grundschulen	Anzahl	2 451	1 790	1 628	.	.
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	.	43	.	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	.	.	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	.	12	.	.	.
Hochschulen 2)	Anzahl	1	1	1	1	1
Lehrkräfte 1)						
Grundschulen	Anzahl	8 217	8 104	8 564	8 246	9 057
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	382	515	515	581	710
Berufsbildende Schulen	Anzahl	63	47	40	32	33
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	134	120	119	113	132
Hochschulen	Anzahl	25	93	131	130	147
Schüler bzw. Studenten 1)						
Grundschulen	1 000	337,7	297,5	333,9	337,0	332,1 <sup>a)</sup>
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	8 085	7 970	9 283	9 592	10 930 <sup>a)</sup>
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 129	551	536	461	339
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	1 387	1 180	1 085	1 071	991
Hochschulen 3)	Anzahl	192	498	672	847	977 <sup>a)</sup>
		1964	1965	1966	1967	1968
Schüler nach Altersgruppen 1)4)						
5 bis 12 Jahre	% d. Altersgr.	48 <sup>b)</sup>	38	32	33	37
13 bis 18 Jahre	% d. Altersgr.	4 <sup>b)</sup>	2	2	2	3
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen 5)						
Gesamtausgaben	1 000 £	2 397	3 201	3 932	3 903	3 986 <sup>c)</sup>
Laufende Ausgaben	1 000 £	1 811	2 524	3 337	3 701	.
Investitionen	1 000 £	586	677	594	202	.
Anteil am Bruttoinlandsprodukt 6)	%	4,6	4,9	5,4	5,0	.
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen						
Vor- und Grundschulen	%	64,0 <sup>b)</sup>	57,8	.	46,6	.
Mittel- und höhere Schulen	%	14,7 <sup>b)</sup>	16,5	.	18,2	.
Berufsbildende Schulen	%	4,7 <sup>b)</sup>	5,3	.	8,9	.
Lehrerbildende Anstalten	%	10,5 <sup>b)</sup>	7,6	.	5,1	.
Hochschulen	%	-	7,3	.	14,0	.
Andere Bildungseinrichtungen	%	1,1 <sup>b)</sup>	0,3	.	1,3	.
Verwaltungsausgaben	%	5,0 <sup>b)</sup>	5,2	.	5,9	.

1) Nur afrikanisches Bildungswesen. - 2) Universität von Zomba (gegr. 1965). - 3) Anzahl der Immatrikulierten (in Klammern Studentinnen) nach Hauptfächern 1967: insgesamt 905 (89), Geisteswissenschaften 276 (38), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 143 (14), Naturwissenschaften 209 (23), Ingenieurwissenschaften 120 (3), Medizin 34 (-), Landwirtschaft 123 (11). Im ersten akademischen Jahr (1965/66) wurden je Student drei Studienfächer belegt. - 4) 1964: 7 bis 14 bzw. 15 bis 18 Jahre, 1968: 6 bis 13, 14 bis 17 Jahre. - 5) 1964 nur Ausgaben des Erziehungsministeriums, 1966 nur private Ausgaben für das nichtstaatliche Bildungswesen. - 6) 1964 zu Faktorkosten.

a) 1971: 350 000 Schüler an Grundschulen, 13 276 an Mittel- und höheren Schulen und 987 Studenten an Hochschulen. - b) 1962. - c) 1969: Gesamtausgaben 4 614 000 £M.

Gegenstand der Nachweisung	1960		1965		1970		
	Erwerbspersonen						
	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt		weiblich
	1 000				%	1 000	
Erwerbstätigkeit							
Erwerbspersonen	1 603	611	1 803	682	2 014	45,3	757
nach Altersgruppen und Erwerbsquoten (im Alter von ... bis unter ... Jahren)							
unter 14	167	63	181	69	196	9,8	75
15 - 20	250	93	278	103	308	66,7	114
20 - 25	235	86	265	96	297	75,7	106
25 - 45	627	237	712	266	800	77,7	296
45 - 65	278	114	315	127	354	78,3	143
65 und älter	47	19	53	20	58	54,4	23

		Einheit	1950	1960	1965	1970	
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung		%	47,3	46,5	45,8	45,3	
männlich		%	59,0	58,1	57,4	57,1	
weiblich		%	35,8	35,1	34,3	33,8	
			1963	1968	1970	1971	1972
Erwerbstätige <sup>1)</sup>		1 000	135,9 <sup>a)</sup>	134,5	159,3	172,3	189,6
dar. in der Privat- wirtschaft Beschäf- tigte		1 000	.	89,6	110,1	120,4	132,3 <sup>b)</sup>
nach Wirtschaftsbereichen							
Land- und Forstwirt- schaft, Jagd, Fischerei		1 000	50,2	44,1	53,7	57,4	63,7
Produzierendes Gewerbe		1 000	27,5	34,5	40,3	42,5	44,6
Energie- und Wasser- wirtschaft		1 000	1,3	1,5	1,7	2,2	2,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden		1 000	0,4	0,5	0,7	0,6	0,8
Verarbeitendes Gewerbe		1 000	9,5	17,2	19,5	21,8	23,1
Baugewerbe		1 000	16,3	15,3	18,4	17,8	18,2
Handel, Banken und Versicherungen 2)		1 000	15,5	10,3	13,4	15,2	17,3
Verkehr und Nachrichten- übermittlung		1 000	6,0	8,2	8,5	9,1	9,8
Behörden, soziale und sonstige Dienst- leistungen		1 000	36,7	37,4	43,4	48,3	54,3
			1965	1966	1967	1968	1970
Arbeitslose <sup>3)</sup>		1 000	14,3	18,0	21,8	20,8	.
Wanderarbeiter <sup>4)</sup>		Anzahl	62 293	40 905	51 339	51 732	.
nach ausgewählten Ziel- ländern							
Südafrika		Anzahl	39 314	27 087	39 042	38 166	.
Südrhodesien		Anzahl	21 838	13 426	12 018	13 190	.
Tansania		Anzahl	207	178	-	-	-
Mosambik		Anzahl	752	147	188	.	.
Sambia		Anzahl	171	63	-	.	.

1) Lohn- und Gehaltsempfänger. - 2) Ab 1968: einschl. Beschäftigter im Gastgewerbe. - 3) Nur bei den Arbeitsämtern registrierte Arbeitsuchende. - 4) Anzahl der Personalausweise, die im angegebenen Jahre vom Arbeitsministerium an Malawier zwecks Arbeitsaufnahme im Ausland ausgestellt wurden.

a) Darunter 5 610 Nichtafrikaner. - b) 1. Vierteljahr.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1965	1966	1967	1968
Auslandsarbeiter <sup>1)</sup>	1 000	34,3	43,8	28,8	45,7	52,4
		1965	1968	1969	1970	1971
Streiks	Anzahl	34	22	8	8	17
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	9 670	2 611	1 091	601	1 696
Verlorene Arbeitstage	Anzahl	20 248	4 863	301	369	1 396
		1959				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Bodennutzung						
Landwirtschaftliche Fläche						
Ackerland	1 000 ha	2 640 <sup>a)</sup>				
Dauerkulturen	1 000 ha	337				
Wiesen und Weiden	1 000 ha	596				
Waldfläche	1 000 ha	2 314				
Sonstige Fläche	1 000 ha	5 961				
		1965	1969	1970	1971	1972
Landwirtschaft						
Verbrauch von Handels- dünger 2)						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	3,0	5,0	5,0	11,0	13,0
Phosphathaltig, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 000 t	0,9	1,0	1,0	1,4	1,5
Kalihaltig, berechnet auf K <sub>2</sub> O	1 000 t	1,0	1,0	1,1	1,0	1,1
Schlepperbestand	Anzahl	350	800	850	880	.
Getreideernte	1 000 t	1 045	1 201	939	1 152	1 202
Getreidemenge je Einwohner	kg	265	277	211	253	257
Ausgewählte landwirt- schaftliche Erzeug- nisse						
Mais	1 000 t	1 000	1 153	900	1 100	1 150
	dt/ha	9,8	10,8	9,0	10,5	11,0
Reis	1 000 t	5	8	9	17	17
Kartoffeln	1 000 t	3	3	3	3	3
Zuckerrohr	1 000 t	-	180	328	360	390
Süßkartoffeln und Jams	1 000 t	43	43	45	46	49
Maniok	1 000 t	140	143	144	150	.
Bohnen, trocken	1 000 t	7	7	7	7	17
Straucherbsen	1 000 t	20	20	20	20	20
Kuherbsen	1 000 t	6	7	7	7	7
Bananen	1 000 t	5	5	5	5	5
Erdnüsse, in Schalen	1 000 t	132	171	152	180	190
Baumwollsaamen	1 000 t	8	12	15	16	17
	dt/ha	1,6	3,2	4,1	4,1	.
Tungnüsse	1 000 t	-	3	5	.	.
Tee	1 000 t	13,9	16,9	18,7	18,6	20,7
Tabak	1 000 t	22,8	13,1	22,2	26,3	30,7
Baumwolle, entkörnt	1 000 t	4	6	8	9	7
	dt/ha	0,8	1,6	2,0	2,2	.
Sisal	1 000 t	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3

1) Unter Arbeitsvertrag in den Bergwerken der "Witwatersrand Native Labour Association" in Südafrika stehende Malawier. - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

a) 1970.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
<b>Viehbestand</b>						
Rinder	1 000	432	480	492	541	550
Milchkühe	1 000	295	330	335	.	.
Schweine	1 000	124	180	143	172	180
Schafe	1 000	71	90	118	179	180
Ziegen	1 000	465	617	636	630	640
Geflügel	Mill. St	6,8	6,7	7,3	8,0	8,0
<b>Ausgewählte tierische Erzeugnisse</b>						
<b>Schlachtungen<sup>1)</sup></b>						
Rinder	1 000	38	55	56	59	61
Schweine	1 000	12	13	15	.	.
Schafe	1 000	2	3	5	.	.
Ziegen	1 000	25	41	44	.	.
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	6 <sup>a)</sup>	7	8	8	8
Schweinefleisch	1 000 t	6 <sup>a)</sup>	8	8	8	7
Schaf-, Lamm- und Ziegenfleisch	1 000 t	2 <sup>a)</sup>	3	3	3	3
Geflügelfleisch	1 000 t	6	7	6	6	7
Kuhmilch	1 000 t	31	34	35	39	40
Hühnereier	Mill. St	200 <sup>a)</sup>	200	220	225	.
Rinderhäute, frisch	t	765 <sup>a)</sup>	990	843	892	908
Schaffelle, frisch	t	42 <sup>a)</sup>	42	62	94	95
Ziegenfelle, frisch	t	.	.	263	222	248
		1964	1967	1968	1969	1970
<b>Forstwirtschaft</b>						
Holzeinschlag	1 000 cbm	3 361	3 511	3 507	3 567	3 622
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	13	27	27	28	31
Laubholz	1 000 cbm	3 348	3 484	3 480	3 539	3 591
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 cbm	161	211	207	217	222
Brennholz	1 000 cbm	3 200	3 300	3 300	3 350	3 400
<b>Fischerei</b>						
Bestand an Fischereifahrzeugen	Anzahl					
Motorboote	Anzahl	14 <sup>b)</sup>	2 314	2 416	4 696	.
Außenbordmotorboote	Anzahl	.	14	16	21	.
Andere Boote	Anzahl	.	300	400	675	.
Fangmengen	1 000 t	18,9 <sup>b)</sup>	14,3	17,9	23,2	33,0 <sup>c)</sup>
		1965	1968	1969	1970	1971
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Betriebe</b>						
Energiewirtschaft	Anzahl	.	3	3	3	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 2) 3)	Anzahl	.	4	5	3	.
Verarbeitendes Gewerbe 3)	Anzahl	130	130	135	139	.
Baugewerbe	Anzahl	.	30	43	48	.
<b>Beschäftigte</b>						
Energiewirtschaft	1 000	.	1,0	1,1	1,2	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	.	0,2	0,7	0,6	.
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	12,0	16,9	18,1	19,0	.
Baugewerbe 4)	1 000	.	7,1	10,3	11,1	.

1) Auf Farmen und Pflanzungen; Berichtsjahr endet September des angegebenen Jahres. - 2) Private Betriebe in Steinbrüchen und Edelmetallgewinnung. - 3) Staatliche und private Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. - 4) Nur private Betriebe.

a) 1966. - b) 1965. - c) 1971: 38 500 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
<b>Energiewirtschaft</b>						
Installierte Leistung der Kraftwerke	1 000 kW	20,2	48,5	49,1	49,1	49,1
Werke für die öffentliche Versorgung	1 000 kW	14,2	38,7	38,7	38,7	.
Wasserkraftwerke	1 000 kW	0,6	24,6	24,6	25,7	.
Erzeugung von Elektrizität in Werken für die öffentliche Versorgung 1)	Mill. kWh	49,9	101,4	114,9	131,7	143,6 <sup>a)</sup>
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	4,1	108,0	108,0	122,0	.
Verbrauch von Elektrizität	Mill. kWh	45,8	93,9	105,7	121,9 <sup>c)</sup>	132,4 <sup>b)</sup>
Industrie und Gewerbe	Mill. kWh	34,1	74,5	83,0	80,2 <sup>c)</sup>	.
Haushalte	Mill. kWh	11,0	18,1	20,5	19,4 <sup>c)</sup>	.
Sonstige 2)	Mill. kWh	0,7	1,3	2,2	2,5 <sup>c)</sup>	.
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>						
Zement	1 000 t	32	56	76	69	64 <sup>d)</sup>
Schnittholz	1 000 cbm	13	16	17	23	20
Nadelholz	1 000 cbm	4	5	8	9	12
Laubholz	1 000 cbm	9	11	9	14	8
Schuhe 3)	Mill. P	-	6	10	.	.
Baumwollstoffe 4)	Mill. m	-	6,4	9,1	11,9	13,7 <sup>e)</sup>
Rohrzucker	1 000 t	-	18	24	33	34 <sup>f)</sup>
Tungöl	1 000 t	1,5	0,9	1,0	0,7	.
Kopra	1 000 t	2,0 <sup>g)</sup>	2,2	2,0	3,0	3,0
Fische, frisch und gefroren	t	.	67,6	214,1	139,2	168,4
Fische, gesalzen, getrocknet, geräuchert	t	.	122,4	271,7	627,4	539,5
<b>Außenhandel - Nationale Statistik</b>						
Einfuhr (cif) <sup>5)</sup>	Mill. US-\$	57,1	69,7	73,7	85,6	109,1 <sup>h)</sup>
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	40,3	48,1	52,7	59,1	72,1 <sup>i)</sup>
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	- 16,8	- 21,7	- 20,9	- 26,5	- 37,1
<b>Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern</b>						
EG-Länder <sup>6)</sup>	Mill. US-\$	18,0	27,7	28,1	29,9	41,2
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	1,6	2,6	2,6	3,2	4,4
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	14,5	21,4	21,8	22,8	30,7
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	1,5	3,9	2,8	4,5	4,4
Südrhodesien	Mill. US-\$	20,8	12,6	12,5	18,6	16,1
Rep. Südafrika	Mill. US-\$	3,1	7,9	10,9	11,0	11,5
Sambia	Mill. US-\$	1,0	2,8	3,2	3,0	3,8
Japan	Mill. US-\$	3,8	3,4	3,9	4,5	7,9
Iran	Mill. US-\$	1,4	2,6	3,2	3,3	7,5
<b>Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern 7)</b>						
EG-Länder <sup>6)</sup>	Mill. US-\$	23,4	26,7	25,2	29,9	41,8
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	0,5	1,3	1,2	1,5	1,2
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	18,0	20,4	20,2	23,4	32,0
Niederlande	Mill. US-\$	1,7	1,6	1,7	2,2	2,9
Irland	Mill. US-\$	1,2	1,8	1,2	1,4	3,5
Südrhodesien	Mill. US-\$	3,9	1,9	2,8	3,8	5,4
Sambia	Mill. US-\$	0,3	0,9	3,7	1,6	5,4
Rep. Südafrika	Mill. US-\$	1,6	1,9	1,5	2,2	3,4

1) Netto-Produktion. - 2) Ab Juli 1968; einschl. Verkäufe an Mosambik. - 3) Erzeugung in der Batá-Schuhfabrik. - 4) Verkäufe. - 5) 1965 bis 1970: Einfuhr fob. - 6) Belgien-Luxemburg, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Irland, Italien, Niederlande. - 7) Ausfuhr heimischer Waren.

a) 1972: 174,4 Mill. kWh. - b) 1972: 159,1 Mill. kWh. - c) Januar bis Oktober. - d) 1972: 73 000 t. - e) 1972: 14,6 Mill. m. - f) 1972: 60 000 t. - g) Durchschnitt: 1961 bis 1965. - h) 1972: 130 Mill. US-\$. - i) 1972: 81 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Mais	Mill. US-\$				6,2	.
Rohtabak und Tabakabfälle	Mill. US-\$	0,2	2,7	3,0	2,9	.
Erdöldestillations- erzeugnisse	Mill. US-\$	2,4	3,7	4,0	4,4	.
Chemische Erzeugnisse	Mill. UD-\$	3,9	5,1	5,9	7,2	.
Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. US-\$	1,3	1,9	2,5	2,9	.
Garne, Gewebe, Textil- waren	Mill. US-\$	11,5	7,5	7,4	7,1	.
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	1,4	2,6	4,2	3,5	.
Nichtelektr. Maschinen	Mill. US-\$	4,1	9,6	8,8	10,9	.
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	2,7	3,0	3,0	3,2	.
Fahrzeuge	Mill. US-\$	5,0	9,6	9,9	11,6	.
<b>Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen 1)</b>						
Hülsenfrüchte, trocken	Mill. US-\$	2,6	1,0	1,2	1,2	.
Tee	Mill. US-\$	10,6	11,6	11,4	13,1	.
Rohtabak und Tabakabfälle	Mill. US-\$	14,4	12,7	15,2	19,9	.
Erdnüsse, nicht geröstet	Mill. US-\$	4,6	5,5	6,7	5,1	.
Rohbaumwolle	Mill. US-\$	3,0	1,5	2,1	3,3	.
		1965	1969	1970	1971	1972
<b>Außenhandel der Bundes- republik Deutschland (Deutsche Statistik)</b>						
Einfuhr (Malawi als Herstellungsland)	1 000 US-\$	739	1 609	1 462	1 282	2 771
Ausfuhr (Malawi als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	1 140	2 648	3 020	3 072	2 605
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	1 000 US-\$	+ 401	+ 1 039	+ 1 558	+ 1 790	- 166
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Wurzeln, Knollen von Manihot usw.	1 000 US-\$	262	432	840	532	1 131
Tee	1 000 US-\$	12	26	102	55	78
Rohtabak und Tabakabfälle	1 000 US-\$	223	861	184	526	1 410
Erdnüsse, nicht geröstet	1 000 US-\$	160	179	172	70	85
<b>Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Mehl aus Weizen	1 000 US-\$	-	56	48	60	105
Chemische Grundstoffe und Verbindungen	1 000 US-\$	4	26	27	74	83
Synthet. organ. Farb- stoffe usw.	1 000 US-\$	-	182	214	124	67
Medizinische und pharma- zeutische Erzeugnisse	1 000 US-\$	6	49	75	90	49
Chemische Düngemittel	1 000 US-\$	238	176	148	230	41
Kunststoffe, Kunst- harze usw.	1 000 US-\$	0	36	28	43	66
Kautschukwaren, a.n.g.	1 000 US-\$	8	16	24	36	45
Papier, Pappe und Waren daraus	1 000 US-\$	3	40	57	27	92
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	1 000 US-\$	112	171	136	228	262
Metallwaren	1 000 US-\$	90	109	186	161	141
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	78	454	714	602	538
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	78	365	306	86	93
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	224	586	547	786	550
Feinmechanische optische Erzeugnisse, Uhren	1 000 US-\$	33	134	188	190	166
Bearbeitete Waren, a.n.g.	1 000 US-\$	5	42	63	57	84

1) Ausfuhr heimischer Waren.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
<b>Verkehr</b>						
<b>Eisenbahnverkehr</b>						
Streckenlänge <sup>1)</sup>	km	465	465	465	566	566
<b>Fahrzeugbestand<sup>1)</sup></b>						
Lokomotiven	Anzahl	39	32	32	31	31
Personenwagen	Anzahl	27	27	27	26	26
Güterwagen	Anzahl	388	407	613	611	607
<b>Verkehrsleistungen</b>						
Beförderte Personen	1 000	591,0	665,0	737,5	840,6	837,0 <sup>a)</sup>
Personenkilometer	Mill.	.	49	54	58	64 <sup>a)</sup>
Nettotonnenkilometer	Mill.	101	225	161	193	203 <sup>b)</sup>
<b>Straßenverkehr</b>						
Straßenlänge	km	10 072	10 488	10 700	10 721	10 721
Nationalstraßen	km	2 830	2 872	2 929	2 929	2 929
Regionalstraßen	km	2 082	2 245	2 256	2 256	2 256
Sonstige Straßen	km	5 160	5 371	5 515	5 536	5 536
Asphaltstraßen	km	463	927	1 028	1 144	1 271
Schotterstraßen	km	601	996	928	928	1 006
Erdstraßen	km	9 255	9 051	9 031	9 070	9 284
		1965	1969	1970	1971	1972
<b>Bestand an Kraftfahrzeugen JE</b>						
Personenkraftwagen	Anzahl	6 436	9 857	9 761	10 205	12 705
Omnibusse	Anzahl	113	147	150	175	225
Lastkraftwagen	Anzahl	4 475	6 696	7 797	7 635	10 135
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner 2)	Anzahl	1,6	2,3	2,2	2,2	2,7
		1965	1968	1969	1970	1971
<b>Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen</b>						
Personenkraftwagen	Anzahl	1 137	1 985	1 611	1 443	1 425
Omnibusse	Anzahl	.	25	21	25	32
Lastkraftwagen	Anzahl	738	1 346	1 561	1 003	1 600
<b>Binnenschifffahrt<sup>3)</sup></b>						
Beförderte Personen	1 000	40,9	108,0	114,0	109,1	130,0
Beförderte Güter	1 000 t	15,1	16,4	21,6	23,1	27,2
<b>Luftverkehr</b>						
<b>Verkehr auf ausgewählten Flughäfen</b>						
<b>Flughafen Chileka (Blantyre)</b>						
Fluggäste	1 000	70,6	101,3	126,8	157,6	195,3 <sup>c)</sup>
Einsteiger	1 000	33,1	52,4	67,7	85,6	} 193,6
Aussteiger	1 000	28,3	46,7	59,1	69,9	
Durchreisende	1 000	9,2	2,2	.	2,1	} 193,6
Beförderte Fracht <sup>4)</sup>	t	606	1 131	1 256	1 324	1 699 <sup>d)</sup>
Versand	t	187	435	452	486	.
Empfang	t	419	695	804	838	.

1) Nur die von der "Malawi Railway Ltd." im Inland betriebenen Strecken. Salima - Nsanje und ab 1970 neue Strecke Mpimbe - Nova Freixo (100 km). - 2) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - 3) "Lake Services"; Schiffsrouten auf dem Njassasee zwischen Monkey Bay im Süden nach Karanka im Norden, die von der "Malawi Railway Ltd." betrieben werden. - 4) Einschl. Post.

a) 1972 Januar bis November: 68 Mill. Pkm. - b) 1972: 218 Mill. Netto-tkm. - c) 1972: 219 568 Fluggäste, ohne Durchreisende. - d) 1972: 1 793 t beförderte Fracht, ohne Post.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Flughafen Lilongwe Fluggäste Beförderte Fracht <sup>1)</sup>	1 000 t	42,2 71	42,1 168	42,8 150	59,8 164 <sup>a)</sup>	152 <sup>a)b)</sup>
Personenkilometer <sup>2)</sup> Nettotonnenkilometer <sup>2)</sup>	Mill. 1 000	15,8 214	13,7 422	20,6 396	27,7 427	31,7 <sup>c)</sup> 653 <sup>d)</sup>
Nachrichtenverkehr Briefsendungen <sup>3)</sup> Fernsprechanstschlüsse Rundfunkteilnehmer Hörfunk <sup>4)</sup>	Mill. Anzahl 1 000	27,5 7 157 80	33,3 10 174 100	33,5 11 437 105	35,0 13 000 120	36,4 14 000 .
		1965	1970	1971	1972	1973

#### Geld und Kredit

Währung<sup>5)</sup>

Kwacha (K, MK) Malawi-Kwacha = 100 Tambala (t)

Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 1 £M./MK JE US-\$ für 1 £M./MK	11,2400 2,8100	8,7840 2,40	4,4125 1,35	3,7778 1,18	3,1625 1,17
Devisenbestand	JE Mill. US-\$	23,85	25,91	26,59	29,18	53,04 <sup>e)</sup>
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) <sup>6)</sup>	JE Mill. MK	8,88	13,27	14,80	17,30	23,61 <sup>f)</sup>
Bargeldumlauf je Einwohner	JE MK	2,2	3,0	3,2	3,7 <sup>g)</sup>	.
Bankeinlagen (jeder- zeit fällig) <sup>7)</sup>	JE Mill. MK	10,13	19,37	22,96	22,24	31,24 <sup>f)</sup>
Spar- und Termin- einlagen <sup>7)</sup>	JE Mill. MK	6,25	14,44	17,84	22,32	29,04 <sup>f)</sup>
Bankkredite an Private	JE Mill. MK	10,22	26,90	34,86	37,05	34,64 <sup>f)</sup>
		1965	1968	1969	1971	1972

#### Öffentliche Finanzen<sup>8)</sup>

##### Staatshaushalt<sup>9)</sup>

Einnahmen	Mill. £M./MK	21,01	26,95	31,25	41,61	83,8
Laufende Einnahmen	Mill. £M./MK	8,15	14,92	16,86	19,91	.
Subventionen und Anleihen	Mill. £M./MK	7,13	5,10	4,23	3,45	.
Außerordentliche Einnahmen <sup>10)</sup>	Mill. £M./MK	5,73	6,93	10,16	18,25	.
Ausgaben	Mill. £M./MK	20,84	27,15	30,25	41,93	81,9 <sup>h)</sup>
Ordentliche Ausgaben	Mill. £M./MK	16,11	20,17	21,25	22,66	51,5 <sup>h)</sup>
Entwicklungsausgaben	Mill. £M./MK	4,73	6,98	9,00	19,27	30,4 <sup>h)</sup>
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	Mill. £M./MK	+ 0,17	- 0,20	+ 1,00	- 0,32	+ 0,19

1) Einschl. Post. - 2) Die angegebenen Zahlen stellen den Anteil Malawis (10 %) an den gesamten Verkehrsleistungen der kombinierten "Central African Airways Corporation" (CAA) bis 1968, später die der "Air Malawi" und der "Zambia Airways" dar; Netto-tkm einschl. Post. - Ab 1971 ohne Übergewicht bei Passagiergepäck. - 3) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 4) Geräte in Gebrauch. - 5) Am 15. Februar 1971 wurde das Dezimalsystem eingeführt und die bisherige Währungseinheit das in 20 Shillings (s) bzw. 240 Pence (d) unterteilte Malawi-Pfund (£M.) durch den Malawi-Kwacha (MK) ersetzt (2 MK = 1 £M.). - 6) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 7) Geschäftsbanken. - 8) 1965, 1968 und 1969: die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren, ab 1971 laufen die Haushaltsjahre vom 1. April des vorhergehenden bis 31. März des angegebenen Jahres. - 9) 1965: revidierter Voranschlag, ab 1969 Voranschläge. - 10) Einnahmen des Entwicklungshaushalts.

a) Ohne Post. - b) 1972: 96 t beförderte Fracht, ohne Post. - c) Januar bis August 1972: 24,6 Mill. Pkm. - d) Januar bis August 1972: 494 700 Netto-tkm. - e) Oktober. - f) September. - g) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - h) Voranschlag 1973: 87,5 Mill. MK, davon 56,2 Mill. MK ordentliche Angaben und 31,3 Mill. MK Entwicklungsausgaben.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1971	1972
<b>Ordentlicher Haushalt</b>						
Einnahmen	Mill. £M./MK	15,28	20,02	21,09	23,36	.
Direkte Steuern	Mill. £M./MK	2,94	4,98	5,69	7,65	.
Lizenzgebühren u.ä.	Mill. £M./MK		0,60	0,79	0,93	.
Zölle und Verbrauchsteuern	Mill. £M./MK	3,20	4,96	5,70	6,00	.
Britische Subventionen und Anleihen	Mill. £M./MK	7,13	5,10	4,23	3,45	.
Sonstige Einnahmen	Mill. £M./MK	2,00	4,39	4,78	5,34	.
Ausgaben	Mill. £M./MK	16,50	20,17	21,25	22,66	51,5 <sup>a)</sup>
darunter:						
Gesundheitswesen	Mill. £M./MK	1,07	1,37	1,45	1,55	.
Bildungswesen	Mill. £M./MK	2,44	3,47	3,87	4,06	.
Bodenschätze (Natural resources) 1)	Mill. £M./MK	1,40	1,40	1,53	1,80	.
Öffentliche Arbeiten, Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. £M./MK	1,41	2,91	2,71	3,06	.
Verteidigung, öffentliche Sicherheit und Ordnung	Mill. £M./MK	2,02	2,59	2,60	2,70	.
Pensionen und Gratifikationen	Mill. £M./MK	1,63	1,88	1,38	1,47	.
Schuldendienst	Mill. £M./MK	1,24	1,28	1,61	1,82	.
<b>Entwicklungshaushalt</b>						
Einnahmen	Mill. £M./MK	5,73	6,93	10,16	18,25	.
Ausgaben	Mill. £M./MK	4,73	6,98	9,00	19,27	30,4 <sup>a)</sup>
darunter:						
Gesundheitswesen	Mill. £M./MK	0,05	0,10	0,10	0,17	.
Bildungswesen	Mill. £M./MK	0,66	0,52	0,75	2,15	.
Bodenschätze (National resources)	Mill. £M./MK	0,85	1,85	2,68	3,60	.
Wasser- und Energiewirtschaft	Mill. £M./MK	0,16	0,29	0,28	0,23	.
Wohnungsbau	Mill. £M./MK	0,50	0,60	0,48	0,63	.
Verkehr	Mill. £M./MK	1,01	2,20	3,04	8,65	.
Post und Fernmeldewesen	Mill. £M./MK	0,13	0,26	0,28	0,67	.
Staatsschuld (netto)	JE Mill. £M.	26,5	41,1	50,1	57,5 <sup>b)</sup>	.
Innere Verschuldung	Mill. £M.	3,2	8,8	10,1	.	.
Äußere Verschuldung	Mill. £M.	23,3	32,3	40,0	.	.
		1965	1969	1970	1971	1972
<b>Preise und Löhne</b>						
<b>Preise</b>						
<b>Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren</b>						
Tabak <sup>2)</sup>						
"Burley"	t/454 g	.	36,95	28,38	23,87	27,76
"Flue-cured"	t/454 g	.	39,44	37,96	41,17	40,44
Maniok 3)	MK/907,2 kg	23,4	26,4	29,6	.	.
Tee 3)	t/454 g	27,5 <sup>c)</sup>	25,0	28,0	.	.
Erdnüsse 4)	MK/1 017 kg	176,1 <sup>c)</sup>	165,8	191,5	.	.
Baumwolle 5)	t/454 g	21,36	20,56	21,50	.	.

1) Einschl. Landwirtschaft, tierärztlicher Dienste, Fischerei, Forstwirtschaft, Ämter für Geologie und Vermessung. - 2) Auktionspreis. - 3) Ausfuhrpreis f.o.r. (free on rail). - 4) "Farmers' Marketing Board", Ausfuhrpreis. - 5) Ausfuhrpreis f.o.r. Bougula.

a) Siehe Fußnote h), S. 21. - b) Dezember 1970. - c) 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969	1971	1972	1973
<b>Preisindex für die Lebenshaltung in Blantyre-Limbe 1)</b>						
Niedere Einkommensklasse	D	1970 = 100				
Ernährung		91	91	108	112	119
Sonstiges		85	86	111	116	124
Hohe Einkommensklasse	D	1970 = 100				
		96	97	105	103	103
		90	95	108	111	121
		1965	1968	1969	1970	1971 <sup>2)</sup>
<b>Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren 3)</b>						
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	s.d./kg	11.0	.	14.4	17.8	1,45
Schweinekotelett	s.d./kg	9.6	.	12.2	12.6	1,57
Hammelkeule	s.d./kg	12.1	12.2	10.3	12.2	1,23
Schinken, gekocht, in Scheiben	s.d./kg	13.9	18.5	19.1	21.4	2,12
Fisch, frisch	s.d./kg	.	.	3.10	2.9	2,26
Eier, frisch	s.d./St	0.6	0.4	0.4	0.4	0,03
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	s.d./l	1.5	1.7	1.7	.	0,18
Butter	s.d./kg	8.5	9.11	9.11	9.7	1,26
Schweineschmalz	s.d./kg	.	6.3	10.8	7.0	0,71
Weißbrot	s.d./kg	1.7	1.9	1.11	1.11	0,18
Weizenmehl	s.d./kg	1.9	2.7	3.0	3.3	0,29
Reis, gamzkörnig, poliert	s.d./kg	1.11	.	2.9	3.1	0,33
Bohnen, trocken	s.d./kg	.	1.6	.	1.8	0,18
Kartoffeln	s.d./kg	1.1	1.1	1.8	0.11	0,18
Zwiebeln	s.d./kg	2.0	2.0	1.6	3.10	0,26
Apfelsinen	s.d./kg	1.2	.	.	1.10	0,15
Zucker, weiß, granuliert	s.d./kg	2.3	1.11	2.2	2.4	0,22
Salz	s.d./kg	1.1	0.9	.	.	0,07
Kaffee, rein, geröstet	s.d./kg	15.0	.	17.1	.	4,00
Tee	s.d./kg	12.1	8.10	6.1	12.6	.
Flaschenbier	s.d./l	3.8	4.6	2.11	5.1	.
Waschseife	s.d./100 g	2.4	.	0.6	0.2	0,07
Zigaretten	s.d./20 St	1.1	1.2	.	2.4	0,14
		1965	1966	1967	1968	1969
<b>Löhne</b>						
<b>Gesetzliche Mindesttageslohnsätze der Arbeiter 4)</b>						
in Blantyre-Limbe	s.d.	3.6	3.6	3.9	3.9	3.9
in Zomba und Lilongwe	s.d.	3.0	3.0	3.3	3.3	3.3
in den übrigen Gebieten	s.d.	2.1	2.1	2.4	2.4	2.4
		1968	1969	1970	1971	1972
<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 5)</b>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	MK	8,19	9,09	9,78	10,27	9,76
Privat	MK	8,13	9,56	10,06	10,48	9,94
Staatlich	MK	8,76	6,23	7,28	7,86	7,73
Energiewirtschaft <sup>6)</sup>	MK	31,30	41,65	33,20	30,09	34,43
Privat	MK	37,34	47,60	39,98	41,59	43,84
Staatlich	MK	17,45	22,55	17,14	14,12	16,43

1) Ohne Miete; 1973: D Oktober. - 2) Angaben in Malawi-Kwacha (MK). - 3) Oktober des jeweiligen Jahres; 1965, 1968, 1970 und 1971 in Blantyre-Limbe, 1969: Landesdurchschnitt. - 4) Jeweils 1. Januar. - 5) Ausgezahlter Verdienst einschl. Zuschläge und Sondervergütungen; jeweils 3.Vj. - 6) Elektrizität und Wasserversorgung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969	1970	1971	1972
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	MK	16,55	21,31	16,52	14,32	19,67
Privat	MK	18,00	22,76	16,72	14,34	19,94
Staatlich	MK	17,06	14,70	12,20	13,71	12,72
Verarbeitendes Gewerbe	MK	23,64	26,76	26,54	27,42	36,95
Privat	MK	23,66	26,78	26,58	27,43	38,13
Teeindustrie	MK	14,27	14,37	16,38	15,64	17,06
Staatlich	MK	23,16	29,00	25,38	27,11	25,39
Baugewerbe	MK	21,65	22,00	27,74	26,72	25,35
Privat	MK	23,80	24,21	33,88	31,09	29,53
Staatlich	MK	19,42	16,67	15,87	16,43	16,27
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe 1)						
Groß- und Einzelhandel 2)	MK	28,32	32,83	30,82	30,49	32,51
Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute, Versicherungsgewerbe	MK	131,14	125,91	129,58	123,02	128,70
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	MK	43,71	46,14	52,20	51,48	51,56
Privat	MK	43,46	46,43	54,32	54,65	54,30
Staatlich	MK	48,09	45,12	44,76	40,11	42,06
		1965	1966	1967	1968	1969
Durchschnittliche Stundenlohnsätze der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Blantyre 3)						
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	d.	22	30	30	11	.
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	d.	8	7	7	.	.
Verarbeitendes Gewerbe						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	d.	.	8	8	.	.
Bekleidungsindustrie						
Maschinennäher, m/w	d.	8,5 <sup>a)</sup>	9	9	.	.
Möbelindustrie						
Tischler	d.	.	26	26	.	.
Druckgewerbe						
Handsetzer	d.	19,5	12	12	13	.
Drucker	d.	.	8	8	16 <sup>a)</sup>	.
Buchbinder, m/w	d.	.	12	12	10 <sup>a)</sup>	.
Fahrzeugbau 4)						
Mechaniker	d.	.	24	24	15	.
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	d.	27	26	26	12	.
Zimmermann	d.	21	24	24	14	.
Rohrleger und -installateur	d.	27	24	24	14	.
Elektroinstallateur	d.	.	30	30	19	.
Verkehr						
Eisenbahnen						
Be- und Entlader	d.	.	7	7	.	.
Streckenarbeiter	d.	3	7	7	.	.
Straßenbahn- und Omnibusverkehr						
Fahrer	d.	17	18	18	.	.
Schaffner	d.	9,5	14	14	.	.
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastkraftwagenfahrer 5)	d.	8,5	18	18	.	.

1) Nur Privatwirtschaft. - 2) Hotels und Restaurants. - 3) Oktober des jeweiligen Jahres. 1965 in Blantyre-Limbe; 1966 und 1967: vorherrschende Stundenlohnsätze. - 4) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. - 5) Lkw unter 2 t.

a) Nur männliche Personen.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Blantyre-Limbe 1)2)						
Einzelhandel						
Verkäufer, m/w	£M.	35 <sup>a)</sup>	12-35 <sup>b)</sup>	17,5-26,0	.	.
Großhandel						
Lagerverwalter	£M.	.	9-35	22	.	.
Stenotypistin	£M.	.	12-70	65	.	.
Bankgewerbe						
Kassierer	£M.	70	40-100	25-148	.	.
Maschinenbuchhalter	£M.	36	15-40	.	.	.
		1968	1969	1970	1971	
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen je Einwohner	Mill. MK MK	226 53	247 57	274 62	319 70	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr je Einwohner	% %	.	+ 9 + 7	+ 11 + 8	+ 17 + 14	
in Preisen von 1964 je Einwohner	Mill. MK MK	208 49	215 50	223 50	256 56	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr je Einwohner	% %	.	+ 3 + 1	+ 4 + 1	+ 15 + 12	
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. MK	.	131,4	138,6	145,5	
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. MK	.	2,5	2,9	3,2	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. MK	.	0,1	0,4	0,2	
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. MK	.	22,9	33,2	34,7	
Baugewerbe	Mill. MK	.	8,6	10,2	11,4	
Handel, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	Mill. MK	.	24,2	27,4	26,7	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. MK	.	9,8	9,9	14,0	
Übrige Bereiche <sup>3)</sup>	Mill. MK	.	47,1	51,0	83,5	
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. MK	.	246,6	273,6	319,2	
Verteilung						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. MK	.	64,2	70,3	} 297,6	
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mill. MK	.	169,1	187,7		
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. MK	.	- 5,7	- 6,1	- 6,6	
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkeinkommen)	Mill. MK	.	227,6	251,9	291,0	
Indirekte Steuern abzüglich Subventionen	Mill. MK	.	13,3	15,6	21,6	

1) Oktober des jeweiligen Jahres. 1966 in Blantyre. - 2) Die wöchentliche Arbeitszeit betrug im Oktober 1967 im Einzelhandel 45 Std., im Großhandel 39,5 und im Bankgewerbe 48 Std. - 3) Einschl. indirekter Steuern (netto).

a) Errechnet auf der Grundlage von Wochenverdiensten. - b) Nur männliche Personen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969	1970	1971	
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen 1)	Mill. MK	.	240,9	267,5	312,6	
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mill. MK	.	+ 15,6	+ 12,8	+ 11,1	
= Verfügbares Einkommen	Mill. MK	.	256,5	280,3	323,7	
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. MK	.	192,0	209,4	253,3	
Staatsverbrauch	Mill. MK	.	41,5	42,9	43,0	
Anlageinvestitionen	Mill. MK	.	49,0	50,2	52,0	
Vorratsveränderung	Mill. MK	.	- 1,6	+ 8,3	+ 6,0	
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. MK	.	50,8	57,2	67,0	
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. MK	.	85,2	94,4	102,1	
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. MK	.	246,6	273,6	319,2	
		1966	1967	1968	1969	1970
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. US-\$	- 27,3	- 13,4	- 20,4	- 21,4	- 25,1
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	- 19,0	- 23,3	- 23,8	- 26,5	- 24,5
Reiseverkehr	Mill. US-\$	- 3,1	- 3,2	- 2,8	- 3,2	- 4,1
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	- 15,9	- 20,1	- 21,0	- 23,3	- 20,4
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. US-\$	+ 21,3	+ 22,0	+ 17,7	+ 18,5	+ 15,8
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. US-\$	- 25,0	- 14,7	- 26,5	- 29,4	- 33,8
Kapitalbilanz						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+)	Mill. US-\$	- 11,3	- 17,0	- 24,8	- 28,2	- 35,6
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+)	Mill. US-\$	- 5,9	- 4,6	- 0,6	- 2,0	- 2,5
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	- 4,8	+ 4,0	-	- 1,5	+ 6,3
Saldo der Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	- 22,0	- 17,6	- 25,4	- 31,7	- 31,8
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	- 3,0	+ 2,9	- 1,1	+ 2,3	- 2,0

1) Einschl. Abschreibungen.

## E n t w i c k l u n g s p l a n u n g

Bereits seit Ende des Zweiten Weltkrieges wurden für Njassaland und später für die Föderation von Rhodesien und Njassaland mehrere Entwicklungspläne aufgestellt. Nach Erlangung der Unabhängigkeit wurde für den Zeitraum 1965 bis 1969 ein Fünfjahresplan erarbeitet. Hauptziele dieses Programms waren die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung, des Agrarexports sowie die Förderung des Industrieaufbaus. Bei der Planaufstellung wurde auf detaillierte Festlegungen verzichtet, um die Durchführung den jeweiligen Finanzierungsbedingungen besser anpassen zu können. Die Gesamtinvestitionen wurden auf rd. 44 Mill. £M. veranschlagt, doch sind die Aufwendungen infolge Planrevisionen in der Folgezeit gekürzt worden. Die Mittel stammten vorwiegend aus Großbritannien, von der Internationalen Entwicklungsgesellschaft, aus Südafrika und der Bundesrepublik Deutschland, die 18 % aller Mittel des Entwicklungshaushalts stellte.

Für den Zeitraum 1970/71 bis 1972/73 wurde ein Entwicklungsplan aufgestellt, der Investitionen von 82,432 Mill. MK vorsah. Sie verteilen sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt (in %):

Erziehungswesen	11,3
Landwirtschaft	21,4
Forst- und Wildwirtschaft	3,0
Energieerzeugung	8,0
Bau der neuen Hauptstadt Lilongwe	9,6
Verkehr	26,9
Post und Fernmeldewesen	3,4
Sonstige Bereiche	<u>16,4</u>
	100

Schwerpunkte sind wiederum der Ausbau der Landwirtschaft und der Infrastruktur; größere Bedeutung soll der Förderung des Tourismus zukommen. Eines der bedeutendsten Vorhaben ist das von der Bundesrepublik Deutschland 1968 begonnene Salima-Projekt (Central Region Lakeshore-Projekt). Es sieht eine Vergröße-

rung der Anbaufläche für Baumwolle auf etwa 8 000 ha vor, ferner sollen die Anbaubedingungen für Mais, Erdnüsse und Reis verbessert werden. Das Projekt sollte 1972 fertiggestellt sein. Wichtigste Vorhaben auf dem Gebiet der industriellen Produktion sind der Ausbau der Industriezonen von Blantyre-Limbe und Lilongwe.

Die "Malawi Development Corporation" (MDC) unterstützt ausländische Investoren durch Gewährung von Steuer- und Zollbefreiungen. Als Finanzierungsinstrument der MDC wurde 1968 die "Development Finance Company of Malawi" (DEFINCO) gegründet. Anfang 1973 hat die staatliche Entwicklungsbank (Investment and Development Bank of Malawi) ihre Tätigkeit aufgenommen. Hauptaufgabe ist die mittel- und langfristige Finanzierung von Neugründungen und Erweiterungen von Unternehmen der Landwirtschaft. Im Haushalt für 1972/73 sind Entwicklungsausgaben von 31,3 Mill. MK vorgesehen. Da erstmals die bisher von Großbritannien gewährte Budgethilfe nicht mehr benötigt wird, ist mit einer Intensivierung der Entwicklungsanstrengungen zu rechnen. Vorausgesetzt werden jedoch höhere Auslandsinvestitionen sowie finanzielle und technische Hilfen entwickelter Länder.

Die malawische Regierung hat vorgesehen, im Rahmen des Zehnjahresprogramms 1971 bis 1980 insgesamt 80 Mill. £M. für die Entwicklung einzelner Wirtschaftsbereiche aufzuwenden. Vorrang haben dabei Investitionen, die zu einer Exporterhöhung oder zu einer Minderung der Einfuhren beitragen und damit das Devisenaufkommen erhöhen. Für den Zeitraum von 1970 bis 1975 ist eine jährliche Wachstumsrate des Sozialprodukts von 7,2 % vorgesehen, danach bis 1980 von 7,9 % jährlich. Auch im Entwicklungsprogramm 1973 bis 1975 haben wiederum Projekte der Landwirtschaft und der Infrastruktur Vorrang.

Entwicklungshilfe  
(Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IVC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1969	6,65
dar.:	
1965	- 1,08 <sup>a)</sup>
1966	0,05
1967	0,19
1968	1,91
1969	4,58

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1969	3,76
dar.:	
1965	0,19
1966	0,64
1967	0,64
1968	0,95
1969	1,09

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder<sup>1)</sup>

	<u>Mill. US-\$</u>
darunter:	
1960 bis 1970	237,22
Großbritannien und Nordirland	200,18
Vereinigte Staaten	19,37
Bundesrepublik Deutschland	10,78
Dänemark	4,81

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland  
(öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1972	67,8

3) Wichtige Projekte der deutschen öffentlichen Entwicklungshilfe

Regionalentwicklungsprojekt Salima,  
Bau einer Marktanlage in Blantyre,  
Bau einer Abwässeranlage in Blantyre/Limbe,  
Bau der Straße Karonga-Chiweta,  
Ausbau des malawischen Rundfunks.

<sup>1)</sup> Der Ausschuß für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

# Q u e l l e n h i n w e i s \*)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Malawi Government, National Statistical Office, Zomba	Compendium of statistics for Malawi 1970
	Quarterly digest of statistics
	Population Census 1966
	Census of industrial production 1964/65
	Monthly statistical bulletin. Früher: Monthly bulletin of key economic indicators
	Malawi in figures 1971
	Budget. Background information, 1966 Treasury document No. 5
—, Ministry of Development and Planning, Zomba	Economic report, 1966 Budget document No. 5
—, Office of the President and Cabinet Economic Planning Division, Zomba	Statement of development policies 1971-1980
—, Ministry of Finance, Zomba	Public sector financial statistics 1969
—, Department of Information, Zomba	Facts from Malawi, 1967
Malawi Government Printer, Zomba	Development plan 1965 - 1969
Malawi Development Corporation, Blantyre	Annual report 1970
Reserve Bank of Malawi, Zomba	Annual report and statement of accounts 1968
	Economic and financial review

\*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

## INTERNATIONALE MONATSAZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich — Umfang 60 Seiten — Format DIN A4  
Preis DM 6,-, Jahresbezugspreis DM 64,-

## LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig — Umfang 50 bis 180 Seiten — Format DIN A4  
Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äthiopien 1972	11,-	Haiti 1965	5,-	Mali 1966	5,-
Argentinien 1968	11,-	Honduras 1966	5,-	Marokko 1969	9,-
Birma 1972	9,-	Indien 1971	11,-	Nicaragua 1966	5,-
Bulgarien 1972	9,-	Indonesien 1968	9,-	Niger 1966	5,-
Burundi 1967	4,-	Irak 1967	6,-	Nigeria 1967	7,-
Ceylon 1972	9,-	Iran 1967	9,-	Ostafrikanische Gemeinschaft 1971	11,-
Chile 1970	11,-	Jordanien 1969	9,-	Panama 1966	7,-
China (Taiwan) 1970	9,-	Jugoslawien 1962	7,-	Paraguay 1965	5,-
China, Volksrep. 1969	9,-	Kamerun 1968	7,-	Polen 1973	11,-
Costa Rica 1966	8,-	Kenia 1969	9,-	Rumänien 1967	6,-
Dominikan.Republik 1965	4,-	Kongo (Dem. Rep.) 1970	9,-	Somalia 1966	8,-
Ecuador 1965	5,-	Korea, Süd- 1969	9,-	Thailand 1967	7,-
Elfenbeinküste 1969	11,-	Länder im Rat für Gegenseitige Wirt- schaftshilfe 1970	11,-	Togo 1969	7,-
El Salvador 1965	6,-	Liberia 1973	9,-	Tschad 1964	5,-
Ghana 1972	9,-	Madagaskar 1973	9,-	Tunesien 1970	11,-
Großbritannien und Nordirland 1964	9,-	Malawi 1967	8,-	Türkei 1972	11,-
Guatemala 1966	4,-	Malaysia 1969	11,-	Ungarn 1972	9,-
Guinea 1967	5,-			Uruguay 1968	5,-

## LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte — Umfang je Heft ca. 30 Seiten — Format DIN A4 — Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,-  
Ab Jahrgang 1971 DM 2,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,-. Ab Jahrgang 1974 DM 3,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 129,-  
Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Ägypten	1972	Guatemala	1973	Liberia	1972	Schweden	1972
Äquatorialguinea	1972	Guyana	1973	Luxemburg	1971	Schweiz	1967
Afghanistan	1973	Guinea	1969	Madagaskar	1972	Senegal	1972
Albanien	1971	Haiti	1972	Malawi	1973	Sierra Leone	1973
Argentinien	1971	Honduras	1972	Malaysia	1973	Singapur	1972
Australien	1973	Indien	1973	Mali	1971	Somalia	1970
Bahrain, Katar	1972	Irak	1972	Malta	1972	Sowjetunion	1973
Barbados	1973	Iran	1972	Marokko	1972	Spanien	1973
Belgien	1971	Irland	1972	Mauretanien	1971	Sri Lanka (Ceylon)	1973
Birma	1973	Island	1971	Mauritius	1971	Sudan	1972
Bolivien	1973	Israel	1972	Mexiko	1972	Südrhodesien	1970
Botsuana	1970	Italien	1972	Mongolei	1972	Swasiland	1971
Brasilien	1972	Jamaika	1973	Nepal	1970	Syrien	1971
Bulgarien	1973	Japan	1972	Neuseeland	1971	Tansania	1973
Burundi	1972	Jemen, Südjemen	1970	Nicaragua	1972	Thailand	1972
China, Volksrep.	1973	Jordanien	1973	Niger	1971	Togo	1973
Dänemark	1971	Kambodscha	1968	Nigeria	1972	Trinidad und Tobago	1970
Dominikan. Rep.	1971	Kanada	1970	Norwegen	1971	Tschechoslowakei	1973
Ecuador	1973	Kenia	1973	Obervolta	1972	Tunesien	1972
Elfenbeinküste	1973	Kolumbien	1972	Österreich	1972	Uganda	1973
El Salvador	1973	Kongo, Dem. Rep. (Zaire)	1971	Pakistan	1972	Uruguay	1972
Fidschi	1972	Korea, Nord-	1971	Panama	1969	Vereinigte Staaten	1972
Finnland	1972	Korea, Süd-	1973	Paraguay	1972	Vietnam, Nord-	1973
Gabun	1973	Kuba	1972	Philippinen	1971	Vietnam, Süd-	1972
Gambia	1971	Laos	1971	Ruanda	1970	Zypern	1971
Ghana	1973	Lesotho	1971	Rumänien	1972		
Griechenland	1972	Libanon	1972	Sambia	1972		
Großbritannien und Nordirland	1971			Saudi-Arabien	1973		